

bis zum jetzigen eine Veränderung in den Geschäften nicht eingetreten ist. Als der Normaletat Seiten der Staatsregierung aufgestellt wurde, war ja auch bereits eingetreten, was nach der Bemerkung des Herrn Staatsministers eine Vereinfachung der Geschäfte herbeigeführt hat. Ich glaube also, wenn diese Geschäfte so bedeutend sind und Bedenken vorliegen, schon jetzt einen Normaletat für die Gehalte hier aufzustellen, schon am vorigen Landtage dieser Normaletat hätte vermieden werden sollen. Mein Bedenken erledigt sich demnach nicht.

Staatsminister v. Zeschau: Es ist allerdings seit dem vorigen Landtage bei dem Archive eine wesentliche Veränderung vorgegangen, indem ein Archivar abgegangen ist, in Folge dessen auch einige Veränderungen in den Gehaltsverhältnissen eingetreten sind.

Referent Kahlenbeck: Ich müßte dem, was der Herr Staatsminister bemerkt hat, nichts hinzuzusetzen, denn diese 100 Thlr., welche dem Registrator als Zulage zu Theil geworden sind, ihm deshalb zugetheilt, weil er auch mit diplomatischen Arbeiten beschäftigt, einen bedeutenden Zuwachs derselben erhalten hat.

Präsident D. Haase: Ich frage die Kammer: ob sie die Summe von 5828 Thlr. als normalmäßigen, und 1950 Thlr. als transitorischen Bedarf für das Hauptstaatsarchiv bewilligt? — Einstimmig Ja. —

Präsident D. Haase: Will ferner die Kammer den von der Deputation vorgeschlagenen und im Bericht ersichtlichen Antrag, welcher so lautet: „daß die hohe Staatsregierung in dem nächsten Budgetentwurf zugleich einen nach und nach zur Norm anzunehmenden definitiven Etat dieser Position vorlegen möge,“ zu dem ihrigen machen? — Wird einstimmig bejaht. —

Zu Position 11, die Oberrechnungs-Deputation betreffend, findet die Deputation deshalb etwas nicht zu erinnern, weil das bei der vorigen Bewilligung berücksichtigte transitorische Bedürfnis an 300 Thlr. — für einen überzähligen 7ten Examinator durch dessen Aufrücken in eine Etatstelle erledigt worden und deshalb zwar eigentlich eine Verminderung des Postulats um 308 Thlr. 8 Gr. — als den Betrag dieser Besoldung im 14 Thalerfuß und 16 Thlr. 16 Gr. — den nicht mit angelegten Agiozuschlag auf 600 Thlr. — früher und jetzt noch unveränderten Nominalbetrag der Kanz-

leibbedürfnisse, = 325 Thlr. — — zusammen, eintreten sollte, welche der wirklichen Verminderung um 324 Thlr. 10 Gr. 8 Pf. ungefähr gleich kommt.

Es wird daher der Kammer die Bewilligung dieses Postulats mit 8500 Thalern empfohlen.

Präsident D. Haase: Bewilligt die Kammer das unter Position 11 gestellte Postulat von 325 Thlr.? — Wird einstimmig bewilligt.

Zu Position 12, wo als Zuschuß zu den Druckkosten des Gesetz- und Verordnungsblattes, nachdem der Personalaufwand bereits unter Position 7 enthalten ist, ohne Erhöhung um den 138 Thlr. 21 Gr. 4 Pf. betragenden Agiozuschlag der Betrag von

5000 Thlr. — — nominell der vorigen Bewilligung ganz gleich postulirt wird, findet die Deputation eben so wenig etwas zu erinnern, und empfiehlt daher der Kammer dessen Bewilligung. —

Abg. Georgi: Ich erlaube mir hier nur die Bemerkung, daß das Gesetz- und Verordnungsblatt zur Zeit noch auf recht schlechtem Papier gedruckt wird. Es ist geringer, als das zur Leipziger Zeitung, weniger gut, als das zu den Landtagsmittheilungen. Da aber das Gesetz- und Verordnungsblatt zu dauerndem Gebrauche bestimmt ist, so spreche ich den Wunsch aus, daß auch dazu fernerhin etwas besseres Papier verwendet werden möge.

Präsident D. Haase: Bewilligt die Kammer die postulirten 5000 Thlr. — Einstimmig Ja. —

Präsident D. Haase: Es ist somit auch der zweite Abschnitt des Ausgabebudgets beendet; ich schließe die Sitzung und bringe zunächst auf die morgende Tagesordnung den Bericht der dritten Deputation, „die Eröffnung und Benutzung der Eisenbahnbrücke, sodann den Bericht über die allerhöchsten Decrete vom 15. December v. J., ferner den Bericht der vierten Deputation über das Gesuch um Abschätzung der Grundstücke, für den Zweck des neuen Grundsteuersystems, sodann den Bericht der dritten Deputation, die Petition des Justitiars Schanz betreffend, und endlich den Bericht der dritten Deputation über das Gesuch einiger Schenkwirthe, die Schlachtsteuer betreffend.“

Die Sitzung endet $\frac{1}{2}$ 2 Uhr.